

# Skitourenwoche Silvretta

---

5. – 10. April 2010



Samstag, 30. April 2010, 7:40 Uhr Aufstieg von der Tuoihütte zur Hinteren Jamspitze.

Im Bild der Piz Buin.

Foto: Georg Trüb

## Tourenbericht Skitourenwoche Silvretta 5. – 10. April 2010

Teilnehmer	Rolle	Punkte Wettbewerb
Schuhn Thomas	Tourenleiter, Autor Tourenbericht	157.9
Berliat Hanspeter	Tourenleiter	157.9
Hardegger Franz*	Autor Tourenbericht, Fotograf	162.9
Liesch Georg	Autor Tourenbericht, Fotograf	157.9
Müller Thomas	Autor Tourenbericht	157.9
Stillhart Res	Autor Tourenbericht	157.9
Naef Christoph*	Autor Tourenbericht	162.9
Meyer Thomas	Autor Tourenbericht	157.9
Trüb Georg*	Fotograf	162.9
Gredig Markus		157.9

\* = 5 Punkte Zuschlag ab dem 55. Altersjahr für Damen wie Herren.

### Anreise und 1. Tag, Ostermontag 5. April 2010

Autor: Thomas Schuhn

Gesamtdistanz:	9.6 km	9.6 Punkte
Gesamtaufstieg:	572 m	5.7 Punkte
Gesamtabstieg:	1077 m	5.3 Punkte
Maximale Höhe:	Pass zwischen Piz Laver und Piz Tasna, 2955 müM	

Um 6:30 Uhr treffen sich Hanspeter, Georg Trüb und die drei Thomasen im Schnellzug von Zürich nach Landquart. In Zürich regnet es leicht. In Landquart kommen noch Christoph, Franz, Markus, Georg Liesch und Res dazu. Je weiter wir Richtung Klosters fahren umso stärker beginnt es zu schneien. Klosters präsentiert sich auch entsprechend winterlich. Es liegt gut 20cm Neuschnee. Wir hoffen immer noch, dass nach der Durchfahrt des Vereinatunnel im Engadin die Sonne scheint.

Die Sonne scheint nicht gerade aber es schneit nur ganz leicht. In Schuls gehen wir direkt zur Talstation der Sportbahnen. Wir lösen ein Tourenfahrerbillett. Falls wir die Karten bis 11:00 Uhr am letzten Skilift hinterlegen gibt es eine Preisreduktion. Also fahren wir los, mit Sack und Pack die Sessel- und Skilifte hinauf. Zuerst angekommen bläst uns ein starker Wind ins Gesicht. Zudem ist die Sicht sehr schlecht. Hanspeter bringt die Skikarten zum Liftangestellten in der Bergstation. Dieser weist ihn aber an die Talstation.

**Das Wetter ist am ersten Tag noch nicht so gut!**

Dort erhält man die Rückerstattung. Wir also wieder mit Sack und Pack die Piste hinunter und das Geld holen. Wieder mit dem Lift hoch und weil das Wetter immer noch nicht besser ist machen wir die Piste ein weiteres mal. Nach drei Runden ist die Sicht so weit besser, dass wir in Richtung Heidelbergerhütte aufbrechen können. Ein Urner Bergführer mit seinem Gast hat dasselbe Ziel wie wir.

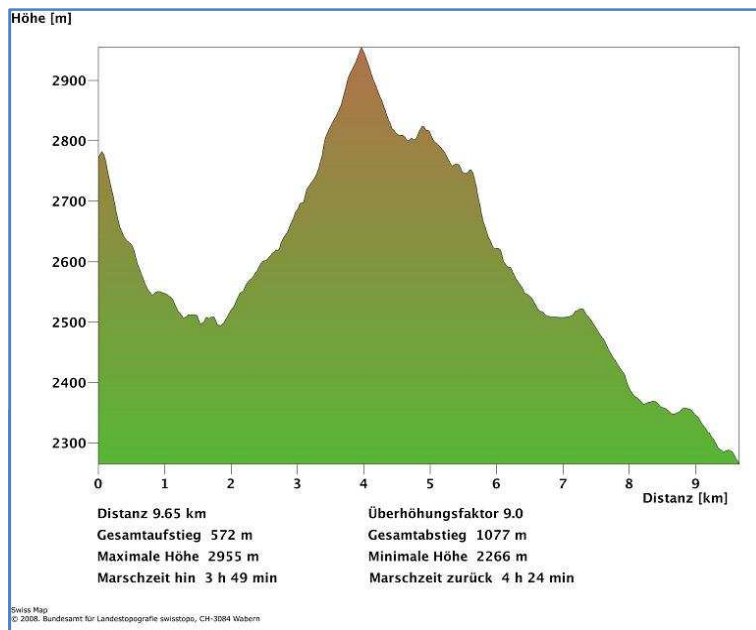




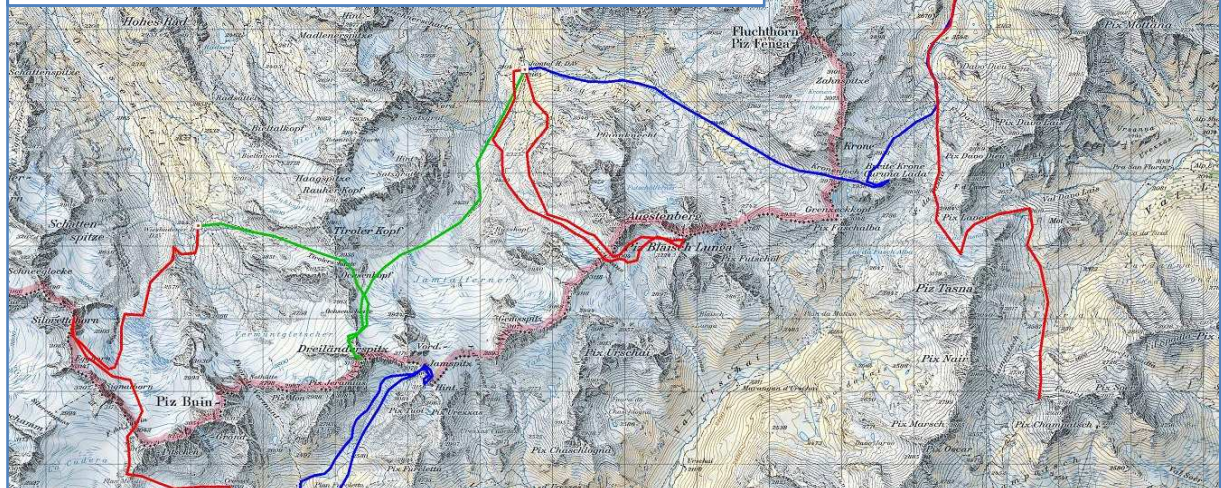
Im Val Fenga kommt langsam die Sonne durch und die Sicht wird entsprechend besser.

Das Wetter hält uns mit starkem Wind und schlechter Sicht nach wie vor auf Trab. GPS und Karte zeigen uns den Weg. Vom Piz Champatsch für der Weg hinüber ins Val Fenga. Danach folgt ein stetes auf und ab mit diversen Fell-Auf-und-Abziehmanövern. Die Hütte hält sich bis zum Schluss gut versteckt. Hütte für SAC Verhältnisse ist auch ein wenig untertrieben. Es handelt sich um eine grosse Hütte mit entsprechend viel Personenumschlag. So warten wir am Abend gut und gerne 1.5h bis

wir das Nachtessen erhalten. Das Essen ist gut und zum Dessert erhalten wir noch Glace mit Fruchtsalat. Um 22.00 Uhr ist dann Nachtruhe und es kehrt Stille ein.



Swiss Map  
© 2008, Bundesamt für Landestopografie swisstopo, CH-3084 Wabern



## 2. Tag, Dienstag 6. April 2010

Autor: Christoph Naef

Gipfel:	Breite Krone (Curuna Lada) 3079müM	
Gesamtdistanz:	10.7 km	10.7 Punkte
Gesamtaufstieg:	882 m	8.8 Punkte
Gesamtabstieg:	991 m	5.0 Punkte
Maximale Höhe:	Breite Krone (Curuna Lada) 3079müM	



Am zweiten Tag ist das Wetter traumhaft. Wir sind auf dem Weg zur Breiten Krone.

Der steilen Felswand unseres heutigen Gipfels weichen wir nach rechts aus – die Sonne heizt bereits den mässig stotzigen Kessel, sodass wir dankbar eine Teepause geniessen. Wir sind natürlich nicht alleine unterwegs, aber die vielen Menschen aus der Hütte haben sich gut verteilt, wenige auch ein anderes Ziel angepeilt. Von der Westseite her führt ein breiter Rücken, aber stark abgeblasen, auf die Breite Krone. Einige wenige nehmen Ski (und Rucksack) mit auf den Gipfel. Die Mehrheit wählt die einfachere Variante und lässt die Skis 50 Meter unter dem Gipfel stehen, da die Abfahrt zwischen den Steinbrocken keinen Genuss verspricht. Gemeinsam lassen wir uns von der überwältigenden Aussicht begeistern – wie viele Berge existieren doch auf dieser prächtigen Welt, und nur auf einem Bruchteil davon sind unsere

Die Wetterfrösche haben recht: ein prächtiger Tag erwacht. Wir müssen uns in Geduld üben, bis jeder sein Frühstück an den Tisch bringt; denn Punkt 7 Uhr werden die Türen zum Speisesaal geöffnet und rund 150 Skitourengeher bilden eine Kolonne vor dem reichhaltigen Buffet. Trotzdem stehen wir um 8 voller Tatendrang vor der komfortablen Hütte. Während die Sonne schon die Bergspitzen beleuchtet, ziehen wir bei frischer Temperatur südwärts,

anfangs recht flach 3 Kilometer den gestrigen Abfahrts Spuren entlang.

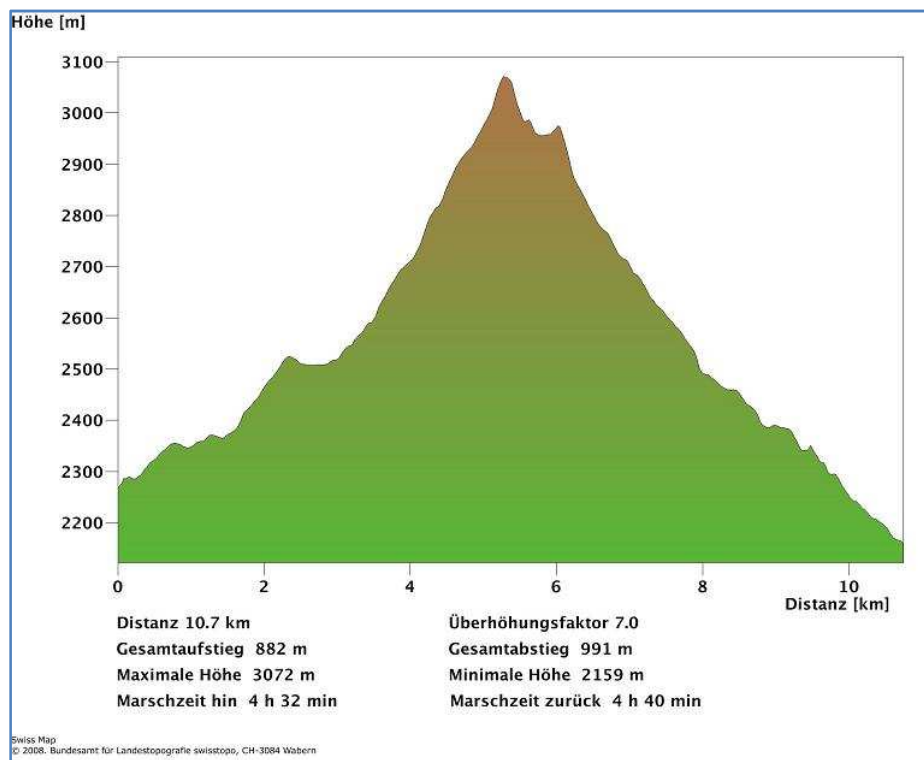
Gipelfoto auf der Breiten Krone. Vlnr Georg Liesch (stehend), Thomas Meyer, Markus Gredig (hinten stehend), Georg Trüb, Thomas Schuhn, Franz Hardegger, Thomas Müller (vorne kniend), Hanspeter Berliat, Res Stillhard (vorne kniend) und Christoph Naef.





Füsse schon gestanden. Für das Mittagessen auf 2958m halbiert sich die Gruppe: Wer schon am Verhungern ist, bleibt mit Hanspeter am Rucksackdepot im Schnee – Thomas tappt mit einigen weiter bis auf eine Felsrippe, wo auch der Wind etwas weniger bläst. Mit vollem Magen schaffen wir gemeinsam die 20 Meter hinauf aufs Kronenjoch, wo wir die Felle versorgen. Alle freuen sich auf die Abfahrt zur 800m tiefer

gelegenen Jamtalhütte. Anfangs queren wir mit grossen Abständen untereinander einen nicht ganz „sauberen“ Hang – dann aber geniessen wir den Pulverschnee in vollen Zügen. Schon von weitem sieht man unser Ziel in einer Mulde, wo das Breite Wasser auf den Jambach trifft. Die vier schnellsten Fahrer haben noch nicht genug bekommen vom genussreichen Kurven im tiefen Pulver – sie steigen noch eine gute Stunde aufwärts Richtung Pfannknecht. Wir andern schlürfen auf der Sonnenterrasse die zur Halbpension gehörende (Tomaten-!!)Suppe. Beim Jassen können wir perfekt die stiebende Abfahrt unserer Kameraden verfolgen. Die riesige Hütte (180 grosszügige Schafplätze) belebt sich immer mehr, trotzdem wird uns das feine Nachtessen in flottem Tempo serviert. Bis zur Hüttenruhe um 22 Uhr finden wir noch genügend Gesprächsstoff.



### 3. Tag, Mittwoch 7. April 2010

Autor: Thomas Meyer

Gipfel:	Augstenberg (Piz Blaisch Lunga) 3230müM	
Gesamtdistanz:	9.4 km	9.4 Punkte
Gesamtaufstieg:	1301 m	13.0 Punkte
Gesamtabstieg:	1301 m	7.5 Punkte
Maximale Höhe:	Augstenberg (Piz Blaisch Lunga) 3230müM	

Gleich vorweg, ein prächtiger Skitourentag steht uns bevor!

Die ersten Sonnenstrahlen erreichen uns auf dem Chalausferner.



den Gstälti um die Hüften um acht Uhr zehn auf. Unser Ziel ist der Augstenberg, im DAV-Prospekt als Höhepunkt einer Jamtalwoche angepriesen. Wie Ameisenkolonnen schwärmen die Tourengänger von der Hütte in alle Richtungen aus. Thomas Schuhn und Hanspeter geben, unbeeindruckt von den an uns vorbeiziehenden Gruppen, einen angenehmen Schritt vor. Nicht einmal eine gehetzte Dame,

auf den Spuren ihres geflüchteten Typen, welche sich zwischen Thomas und Hanspeter einreicht und dabei auf Tuchfühlung mit Hanspeter's Skispitzen und Kommentaren geht, bringt die zwei aus der Ruhe.

Bei der Fuorcla Chalaus binden wir die Skier auf die Rucksäcke und kraxeln die Stufe hoch in den Sattel. Hanspeter richtet ein Seil ein, welches zumindest vom Schreiberling dankend

Um sieben Uhr öffnet das Frühstücksbuffet in der voll belegten Jamtalhütte. Es herrscht reger Verkehr und es bilden sich Schlangen wie in der HVZ vor dem Gubristtunnel.

Vor der Hütte stellen wir fest, dass der starke Wind der Nacht sich fast gelegt hat. Die Ohrenklappen bleiben jedoch vorerst mal noch unten. Der Himmel ist wolkenlos und die Sonnenstrahlen erreichen bereits die ersten Hänge. Wir schultern unsere leichten Tagesrucksäcke und steigen mit

Gipelfoto auf dem Augstenberg. Vlnr Georg Liesch, Thomas Schuhn (hinten), Georg Trüb (vorne kniend), Markus Gredig, Thomas Meyer, Res Stillhard (vorne kniend), Hanspeter Berliat, Franz Hardegger und Christoph Naef.



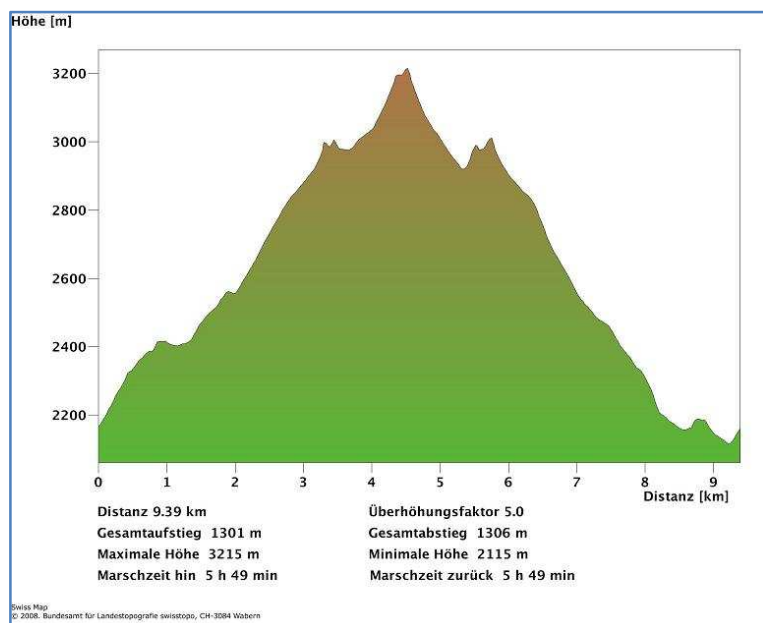
angenommen wird. Der Blick auf den Augstenberg ist nun frei und vor uns, an eher ungewohnter Stelle, denn kurz nach dem Sattel, präsentiert sich uns eine tolle Wächte. Gemäss Gemunkel könnte eine Moräne oder ein Felsband darunterliegen. Über den Vadret da Chamaus, welcher einen exakt nach Süden ausgerichteten Halbkessel bildet. Steigen wir weiter hoch und schwitzen spätestens hier ganz ordentlich unter der Aprilsonne. Die letzten Schritte zum Augstenberg legen wir wieder zu Fuss zurück und reihen uns um zwölf Uhr in die Gruppe von gut dreissig bis vierzig Gipfelbesteigern ein. Das Panorama ist bezaubernd! Die Bernina-Gruppe, der Piz Puin, das Silvrettahorn und viele mehr werden ausgemacht während über nochmals andere Hörner und Gipfel wacker gefachsimpelt wird. Franz hat dem Katarrh getrotzt und verdient für seinen Effort einen speziellen Gratulationswunsch.



Schlüsselstelle bei der Fuorcla Chalaus. Die Schii werden aufgeschnallt und los geht es .....

Die Abfahrt ist ein Vergnügen und lässt unsere Herzen gumpen und pumpen. Vor der Fuorcla Chamaus, wir wählen fast dieselbe Route für den Rückweg, geniessen wir an praller Frühlingssonne unser Mittagessen. Markus' Siesta verführt Thomas Schuhn den kompakten, wurfidealen Schnee für Zielübungen zu verwenden. Ohne Erfolg - zum Glück für Thomas...

Um zwanzig nach zwei sind wir zurück in der Jamtalhütte. Den Nachmittag geniessen wir auf der Terrasse, beim Verzehren der feinen Nachmittagsuppe oder beim Jassen. Mit Dank an Hanspeter und Thomas Schuhn



## 4. Tag, Donnerstag 8. April 2010

Autor: Georg Liesch

Gipfel:	Dreiländerspitze 3197müM	
Gesamtdistanz:	8.9 km	8.9 Punkte
Gesamtaufstieg:	1181 m	11.8 Punkte
Gesamtabstieg:	895 m	4.5 Punkte
Maximale Höhe:	Dreiländerspitze 3197müM	



Blick zum heutigen Tagesziel, der Dreiländerspitze.

Ochsenscharte (2'977 müM) entgegen. Auf dem Jamtal-Ferner gönnen wir uns vorher noch die obligate (Pinkel-) Pause. Franz, unser Ältester im Bunde, schlägt sich bravourös, obwohl er mit einer Erkältung zu kämpfen hat. Der letzte Anstieg vor dem Skidepot ist am steilsten. Ganz gespannt erwarten wir die Instruktionen von Hanspeter, wie der Gipfel zu stürmen sei. Zum ersten Mal schnalle ich mir Steigeisen an. Auch der neue Eispickel erfährt erste

Gebrauchsspuren.

Unter der Leitung von Thomas Schuhn erklimme ich die letzten Höhenmeter. Uns folgt Hanspeter mit einer Seilschaft. Vor dem Hauptgipfel, den wir um 11:45Uhr erreichen, gibt es jedoch eine ausgesetzte Stelle, die manch einem den Mut raubt, zum Gipfelkreuz durchzusteigen. Die Schutzengel beanspruchen darum nur Wenige. Die Bergspitze

Auch die zweite Nacht in der Jamtalhütte (2'165müM) verbringen wir ruhig, nachdem auch die letzten Nachtruhestörer zu Bett gegangen sind. Die Erinnerungen an die schöne Tagestour wiegen uns in den Schlaf. Wie am Vortag stehen alle um 07:00 Uhr vor dem Frühstücksbuffet schlange. So ergibt es sich, dass auch die Meisten um 08:00 Uhr marschbereit sind, zumal sich die Sonne erneut über den Berggipfeln zeigt. Den Gletschermoränen entlang, steigen wir der

Der Schlussanstieg zur Dreiländerspitze wird noch einmal richtig steil. Der Blick geht zurück zur Ochsenscharte und ganz weit hinten ist die Jamtalhütte.



vereinigt die drei „Länder“:

Graubünden, Tirol und Vorarlberg.

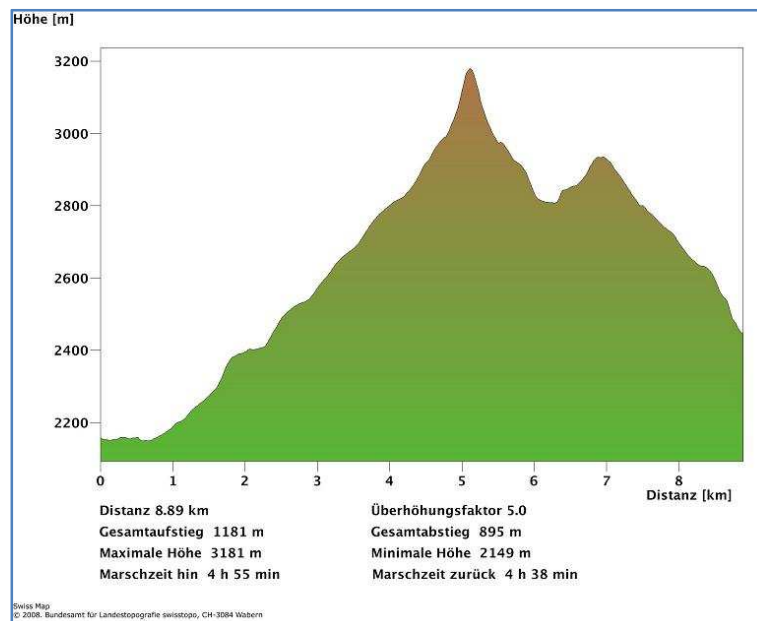
Der Abstieg gestaltet sich trotz Gegenverkehr problemlos. Zufrieden und mit einem guten Gefühl schnalle ich die Steigeisen wieder ab. Das neue Material hat die Feuertaufe bestanden.

Die Abfahrt führt uns auf zwei Tiefschneehängen an der Ochsencharte vorbei. Neben einem Felsblock nehmen wir das Mittagessen ein. Zum Dessert gibt's einen 30-minütigen Aufstieg

zur Tirolerscharte. Von nun an geht's nur noch bergab. Hanspeter hält dabei unermüdlich Ausschau nach vom Winde verschonten Hängen. Die 500 Höhenmeter zur Wiesbadener-Hütte (2'443müM) sind denn auch schnell vernichtet. Bei der Hütte eingetroffen (14:30Uhr) sehen wir viele bekannte Gesichter. Zum Leidwesen von Hanspeter hat es auch der Hund, der ihn am Vortag geschnappt hat, bis hierher geschafft. Zwei umtriebige Serviceangestellte aus der Slowakei begrüßen uns und halten die Gäste bei (Trink-)Laune.

Während Thomas Schuhn seinen Jass-Strategien frönt, zückt der gut ausgerüstete Thomas Müller Karte und Kompass, um die Eckdaten des Folgetages zu notieren. Als Option für Freitag bietet sich das Silvrettahorn und der Piz Buin an. Da die Mehrheit der Teilnehmer schon einmal auf dem Piz Buin war, kristallisiert sich das Silvrettahorn als Favorit heraus. Am Abend ziehen Wolken am Himmel auf und manch Einer traut dem Barometer nicht mehr ganz. Doch das Wetter zeigt sich auch am Freitag von seiner sonnigen Seite.

Markus Gredig auf dem Vorgipfel, Thomas Schuhn und Georg Liesch auf dem Hauptgipfel der Dreiländerspitze.



## 5. Tag, Freitag 9. April 2010

Autor: Res Stillhart

Gipfel:	Silvrettahorn 3244müM	
Gesamtdistanz:	9.08 km	9.1 Punkte
Gesamtaufstieg:	1082 m	10.8 Punkte
Gesamtabstieg:	1262 m	6.3 Punkte
Maximale Höhe:	Silvrettahorn 3244müM	



Aufstieg am Ochsentaler Gletscher vorbei.  
und aufs Silvrettahorn.

Wie diese Woche bereits eingelebt, starten wir um 8 Uhr von der Wiesbadener Hütte DAV. Den Höhenkurven folgend gelangen wir zum Ochsentaler Gletscher. Wir passieren die Gletscherabbrüche westlich, und gelangen auf das Gletscherplateau. Nach einer kurzen Pause steigen wir zum Fuss des Silvrettahorns auf, wo wir unser Skidepot errichten. Über ein Felsband gelangen wir in den Gipfelhang

Wir geniessen die Ruhe gegenüber des grossen Mocken, äh Piz Buin. Eine vierköpfige Österreicher Gruppe stimmt Gipfelleder an, und lässt uns diesen Klängen lauschen.

Der Abstieg wird zweimal mit Seil gesichert, und dies wird auch von den vier Österreichern gerne angenommen. Nach dem Felsband erreichen wir wieder unser Skidepot, und zügig fahren wir aufs Gletscherplateau hinunter und wieder hinauf zur Forcla da Cunfin.

Hier sitzen wir schön aufgereiht auf einem grossen Schneebalkon, essen zu Mittag und geniessen den Blick auf die Gletscherwelt.

Über das Gletscherfeld La Cudera und das Plan Rai fahren wir zur Chamonna Tuoi CAS hinunter. Nach grossen und zum Teil schönen 200 Betten Kasernen sind wir wieder in der Schweiz, in einer heimeligen 80 plätzigen Hütte. Die Wirtin verwöhnt ihre 40 Gäste mit Pizzoccheri. Zu vorgerückter

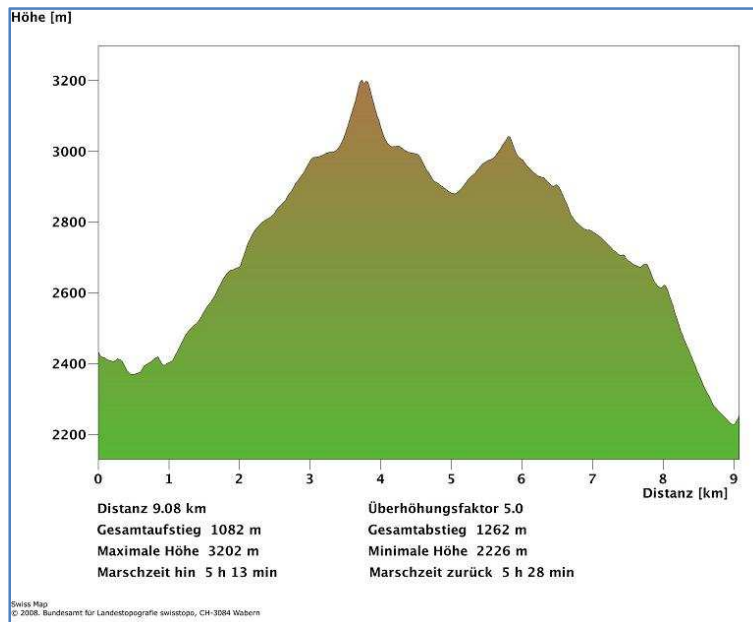
Gipfelfoto auf dem Silvrettahorn. Vlnr Georg Liesch, Res Stillhart und Thomas Meyer



Stunde wird die Gitarre ergriffen.  
Zuerst spielt die Schweizerin auf.  
Das Instrument wird weitergegeben, und der Bayrische Barde setzt sich in Szene. Die ganze Woche über war eine fünfköpfige Slowakengruppe etwa gleich weit. Heute Abend dürfen wir nun einem Slowakischen Lied mit Gitarre beiwohnen. Den schreibenden zieht es so, so ganz und gar nicht in die Federn, bis die Lichter löschen.



Blick vom Silvretthorn hinüber zum Piz Buin.



## 6. Tag, Samstag 10. April 2010

Autor: Franz Hardegger

Gipfel:	Hintere Jamspitze 3156müM	
Gesamtdistanz:	13.5 km	13.5 Punkte
Gesamtaufstieg:	1009 m	10.1 Punkte
Gesamtabstieg:	1585 m	7.9 Punkte
Maximale Höhe:	Hintere Jamspitze 3156müM	

Das erhoffte schöne Wetter trat auch am Samstag ein. Nach dem gemütlichen Frühstück war Abmarsch um 07.45h. Tuoihütte (2250) – Hintere Jamspitze (3156) – Tuoihütte – Guarda war am Schlusstag der Tourenwoche zu bewältigen.

Auf der rechten, schattigen Talseite gings zügig nach oben. Unsere Augen verweilten jedoch gerne auf der linken Seite, denn da war der von der Sonne beschienene Piz Buin und der schwer zu besteigende Piz Fliana zu bewundern, zwei bezaubernde Berge.

Für die letzten Meter zum Jamjoch durften noch unsere Kletterkünste angewendet werden. Die Tourenleiter sorgten für sichere Tritte und Haltemöglichkeiten. Der Schlussanstieg zur „Hinteren Jamspitze“ war steil, aber ungefährlich. Belohnt wurden wir mit der traumhaften Sicht auf unzählige Gipfel (siehe Photoalbum von Georg).

Unsere heutige Schlüsselstelle, das Jamjoch. Im Hintergrund die Hintere Jamspitze.

Es folgte die Abfahrt zum Jamjoch, wo die Skier aufgeschallt wurden. Schön zu sehen war, wie Hanspeter und Thomas zur Fixseilbefestigung eine „Birne“ erstellten. Es folgte der problemlose Abstieg. Genau beobachten konnten wir den Abstieg von Hanspeter, der, ohne Seil, dafür mit zwei Pickeln, die Steilstelle trittsicher bewältigte.

Die Abfahrt zur Tuoihütte war eher einfach. Hier wurden die zurückgelassenen Utensilien wieder in den Rucksack gepackt und weiter gings auf dem Sommerweg durchs Val Tuoi nach Guarda. Die letzten Meter mussten die Skier getragen werden, dafür konnten jedoch Tausende von Krokusen bewundert werden. Vor Abfahrt des Postautos nach Guarda Bahnhof reichte die Zeit noch für ein Erfrischungsgetränk





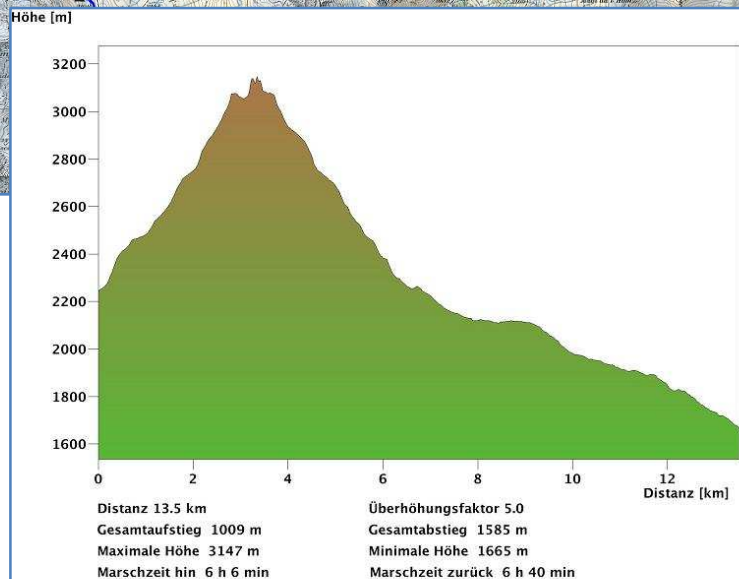
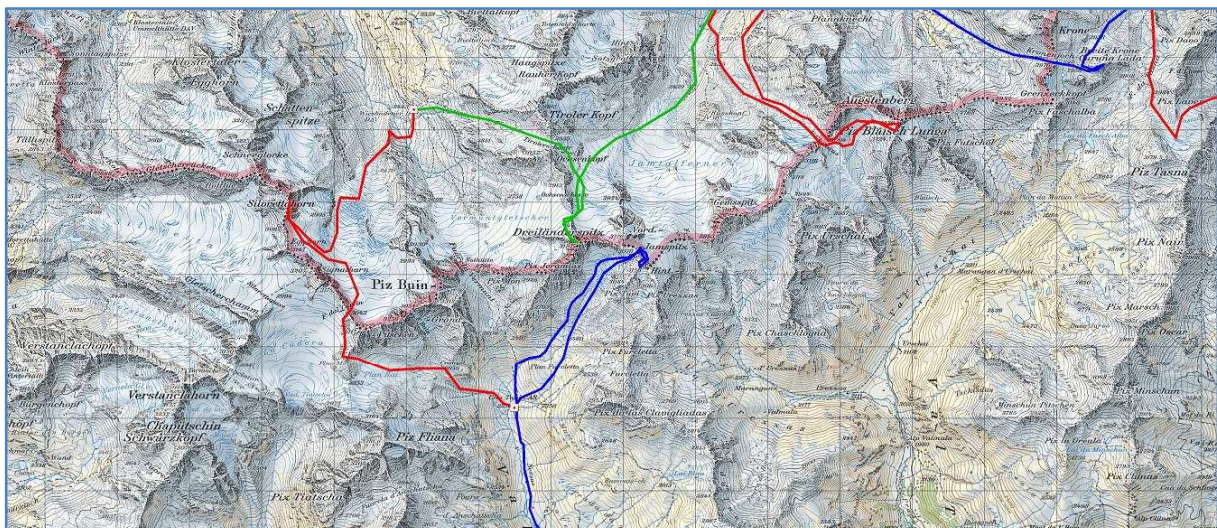
Gipfelfoto auf der Hinteren Jamspitze. Vlnr Markus Gredig, Thomas Meyer, Thomas Müller, Franz Hardegger, Res Stillhart (vorne), Hanspeter Berliat, Christoph Naef, Thomas Schuhn und Georg Trüb.

und eine Wäsche der Ski im Dorfbrunnen.

Hanspeter Berliat und Thomas Schuhn wählten den Bahnhofplatz Guarda für die Schlussbesprechung. Eine vom Wetter kaum zu überbietende und unfallfreie Tourenwoche ging somit zu Ende.

Die ganze Gruppe dankt Hanspeter und Thomas für die perfekte Organisation, besonders aber für

die fachmännische Führung während dieser Woche. Es war super. Vielen Dank!



Swiss Map  
© 2008, Bundesamt für Landestopografie swisstopo, CH-3084 Wabern